KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

Seminar
Gewerkschaften und GewerkschafterInnen im Nationalsozialismus

Ort	KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum
Dauer	Mehrtagesangebot (zwei oder drei Tage, jeweils 6 Stunden)

In diesem zwei- oder dreitägigen Seminar können sich die Teilnehmenden mit der Rolle von Gewerkschaften und GewerkschafterInnen zwischen Widerstand und Verfolgung im Nationalsozialismus vertraut machen. Darüber hinaus lernen sie Aspekte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nationalsozialismus kennen.

Vorgestellt werden gewerkschaftliche Positionen vor und nach der Machtübernahme, die Anpassungspolitik des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), das Verbot der freien Gewerkschaften, der gewerkschaftliche Widerstand und die Verfolgung von Gewerkschaftern im Nationalsozialismus. Einzelne Phasen der Verfolgung und des gewerkschaftlichen Widerstands werden am Beispiel Hamburgs und weiterer Regionen sowie ausgewählter Gewerkschafterbiografien (darunter Adolf Kummernuss, Wally Vollmer, Willi Bredel, Viktor Agartz und Rudi Goguel) vorgestellt. Im Konzentrationslager und in den Strafanstalten Fuhlsbüttel wurden seit 1933 verfolgte AntifaschistInnen inhaftiert. Seit 1938 bildete das KZ Neuengamme für eine Reihe von Gewerkschaftern zudem eine Station auf ihrem Leidensweg durch die Konzentrationslager, was ebenfalls mit GewerkschafterInnenbiografien illustriert wird. Soweit nachweisbar, werden Handlungsspielräume der jeweiligen Akteure dargestellt.

Übergreifend werden Aspekte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Nationalsozialismus behandelt. Hierzu gehört der Umgang mit der Massenarbeitslosigkeit in der Phase des Übergangs von der Weimarer Republik zum Nationalsozialismus. Anhand veränderter Sozial-standards zwischen 1933 und 1945, z.B. den Pflichtarbeitsverhältnissen sowie der Lohn- und Arbeitszeitentwicklung, werden Arbeits- und Lebensbedingungen abhängig Beschäftigter im Nationalsozialismus diskutiert. Die Funktion und der Aufbau der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation (NSBO) und der Deutschen Arbeitsfront (DAF) in den Betrieben sowie die unternehmerische Geschichte der DAF werden erläutert. Mit Bezug zu den Konzentrationslagern wird die SS als Wirtschaftsunternehmen mit eigenen Betrieben und vielfältigen Wirtschaftsbestrebungen sowie als Organisator des Arbeitseinsatzes von KZ-Häftlingen vorgestellt.

Daran schließt sich eine Auseinandersetzung mit den Dimensionen der NS-Zwangsarbeit und der Behandlung verschiedener Gruppen von ZwangsarbeiterInnen, insbesondere aus Osteuropa, an, die unter anderem als Bestrafung für vermeintlich unbotmäßiges Verhalten an ihren Arbeitsplätzen sowie wegen verbotener Kontakte zur deutschen Bevölkerung in großer Zahl in Konzentrationslager eingewiesen wurden.

In einem weiteren Teil des Seminars wird der Umgang mit den Vorgenannten nach 1945 innerhalb der Gewerkschaften und der deutschen Gesellschaft vorgestellt. Es wird gezeigt, wie sich die Gewerkschafter bemühten, die politische Zersplitterung durch die Gründung einer Einheitsgewerkschaft zu überwinden. Behandelt werden gegenwartsbezogene Aspekte wie menschenrechtliche, grundgesetzliche und arbeitsrechtliche Regelungen, die aus den historischen Erfahrungen resultieren. Auch die deutsche Praxis der Entschädigung ehemaliger ZwangsarbeiterInnen, von Kriegsende bis heute, wird behandelt.

Anmeldung
Amina Edzards
KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Abteilung Bildung und Studienzentrum
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
Telefon: 040-428 131-522
E-Mail: Amina.Edzards@gedenkstaetten.hamburg.de
Internet: http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de